

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Samstag, 19. Mai 1973

Blatt 975

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

Radiorede des Wiener Bürgermeisters
Hessische Delegation in Wien
Ingenieurkammer und Fachvereinigung der
Architekten zum Sternwarte-Projekt

Kulturdienst:

Langspielplatte der Verkehrsbetriebe-Musik
Eröffnung der Wiener Festwochen 1973

Neue Fernschreibnummer (1) 3240

k o m m u n a l :

=====

radiorede des wiener buergermeisters

4 wien, 19.5. (rk) in seiner radiorede befasste sich heute, samstag, buergermeister felix s l a v i k mit der volksbefragung ueber den bau des zoologischen institutes im sternwartepark. unter anderem fuehrte der wiener buergermeister aus:

so wie es das gute recht der massenmedien sei, zu diesem neubau stellung zu nehmen, so sei es ebenso die selbstverstaendliche pflicht des buergermeisters, die bevoelkerung mit jenen gruenden vertraut zu machen, die seinerzeit der wiener gemeinderat bewogen haben, gegen die umwidmung des sternwartegelaendes keinen einspruch zu erheben. und zwar seien von allen koerperschaften gruendliche ueberlegungen angestellt worden, bevor man einen teil des sternwartegelaendes, naemlich 3.615 quadratmeter oder 6,14 prozent, fuer den institutsneubau gewidmet habe. bei der volksbefragung koenne jeder wiener mit ''ja'' oder ''nein'' stimmen. eine zusatzfrage, ob das institut auf einem anderen grundstueck errichtet werden solle, stelle seiner meinung nach ueberhaupt die berechtigung des institutsneubaus in frage. denn, so meinte slavik, die universitaet und die bundesregierung haetten nach genauer pruefung festgestellt, dass in wien kein anderes geeignetes und sofort verfuegbares grundstueck vorhanden sei. aus diesem grund habe der gemeinderat mehrheitlich diese zusatzfrage abgelehnt.

vielfach werde der bevoelkerung von den massenmedien verschwiegen, dass in wien heuer nicht weniger als 20.787 baeume neu gepflanzt wuerden. im sternwartegelaende muessten 76 baeume dem institutsbau weichen. die gruenflaechen wiens wuerden zudem, entgegen vielfacher behauptung, staendig vermehrt: haette wien 1945 bei noch groesseren stadtgebiet elf quadratmeter begehbare gruenflaechen besessen, so seien es im vorjahr bereits 16,4 quadratkilometer und damit um 50 prozent mehr gewesen.

abschliessend meinte buergermeister slavik, er hoffe auf eine rege beteiligung der waehler an der volksbefragung und ueberdies darauf, dass sich die wiener durch mangelhafte oder unrichtige informationen nicht irritieren liessen.

+++

k o m m u n a l :

=====

hessische delegation in wien

2 wien, 19.5. (rk) die 26 mitglieder des aufsichtsrates der hessischen e-werke ag mit vorsitzendem oberbuergermeister dr. e n g e l (darmstadt) an der spitze sind zu einem informationsbesuch nach wien gekommen. auf ihrem besuchsprogramm stehen besichtigungen der u-bahn-baustelle karlsplatz, der neuen zentralwerkstaette der verkehrsbetriebe in simmering, der kraftwerke simmering und donaustadt sowie des umspannwerkes zedlitzhalle. die hessischen gaeste werden auch ins rathaus kommen, wo sie sich unter anderem ueber die rechtliche stellung der wiener stadtwerke im rahmen der stadtverwaltung informieren wollen.

+++

k o m m u n a l :

=====

ingenieurkammer und fachvereinigung der
architekten zum sternwarte-projekt

6 wien, 19.5. (rk) in einem telegramm und in einem schreiben an den wiener buergermeister nehmen die ingenieurkammer fuer wien, niederoesterreich und das burgenland sowie die fachvereinigung der architekten im freien wirtschaftsverband zum sternwarte-projekt stellung. die beiden institutionen verwahren sich insbesondere gegen die stellungnahme der sogenannten zentralvereinigung der architekten, eines privaten vereines, die in einigen tageszeitungen publiziert worden war.

in dem telegramm heisst es: "sehr geehrter herr buergermeister. die ingenieurkammer fuer wien, niederoesterreich und burgenland als gesetzliche standesvertretung der architekten, ingenieurkonsulenten und zivilingenieure stellt mit aller entschiedenheit fest, dass innerhalb der architektschaft zum thema verbauung des sternwarteparks keinerlei befragungen durchgefuehrt wurden und daher auch keine einheitliche meinungsbildung bestehen kann. aus diesem grunde muss sich die architektengemeinschaft von der gestrigen aussendung der zentralvereinigung distanzieren. unterschrift: dipl.-ing. rollwagen, praesident."

in einem schreiben an den buergermeister stellt die fachvereinigung der architekten, ingenieurkonsulenten und zivilingenieure im freien wirtschaftsverband fest, dass der "offene brief" der zentralvereinigung ein voellig falsches bild ueber die meinung und das urteil der fachleute vermittele.

"die von der zentralvereinigung zum ausdruck gebrachte ablehnung" stelle bestenfalls die "persoenliche meinung einer kleinen gruppe innerhalb dieser vereinigung" dar, heisst es in dem brief. sie werde weder von allen der zentralvereinigung angehoerenden architekten, noch von der gesamten architektschaft geteilt.

die fachvereinigung vertritt die auffassung, dass aus der sicht des fachmannes keine gewichtigen gruede gegen den ge-

./.

planten institutsbau sprechen. das geplante projekt entspreche sowohl den forderungen der stadtplanung als auch jenen des umweltschutzes.

'die architekten im freien wirtschaftsverband haben sich in einer oeffentlichen erklaerung fuer den bau des instituts auf dem sternwartegelaende ausgesprochen'', heisst es abschliessend in den schreiben an den wiener buergermeister. ''die architekten im freien wirtschaftsverband und mit ihnen sicherlich eine grosse anzahl von fachleuten werden bei der volksbefragung fuer die errichtung des instituts und die oeffnung des sternwarteparks stimmen''. das schreiben ist vom obmann der fachvereinigung, arch.baurat h.c. dipl.-ing. a.v. pal unterzeichnet.

+++